

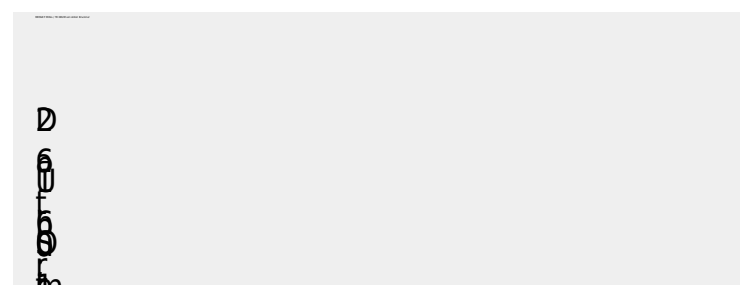


En
Presse
Drucken
PDF

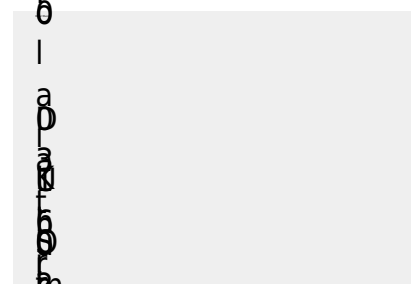
Der KCL
Leitung
Bilder
Kontakt
Presse
Intern



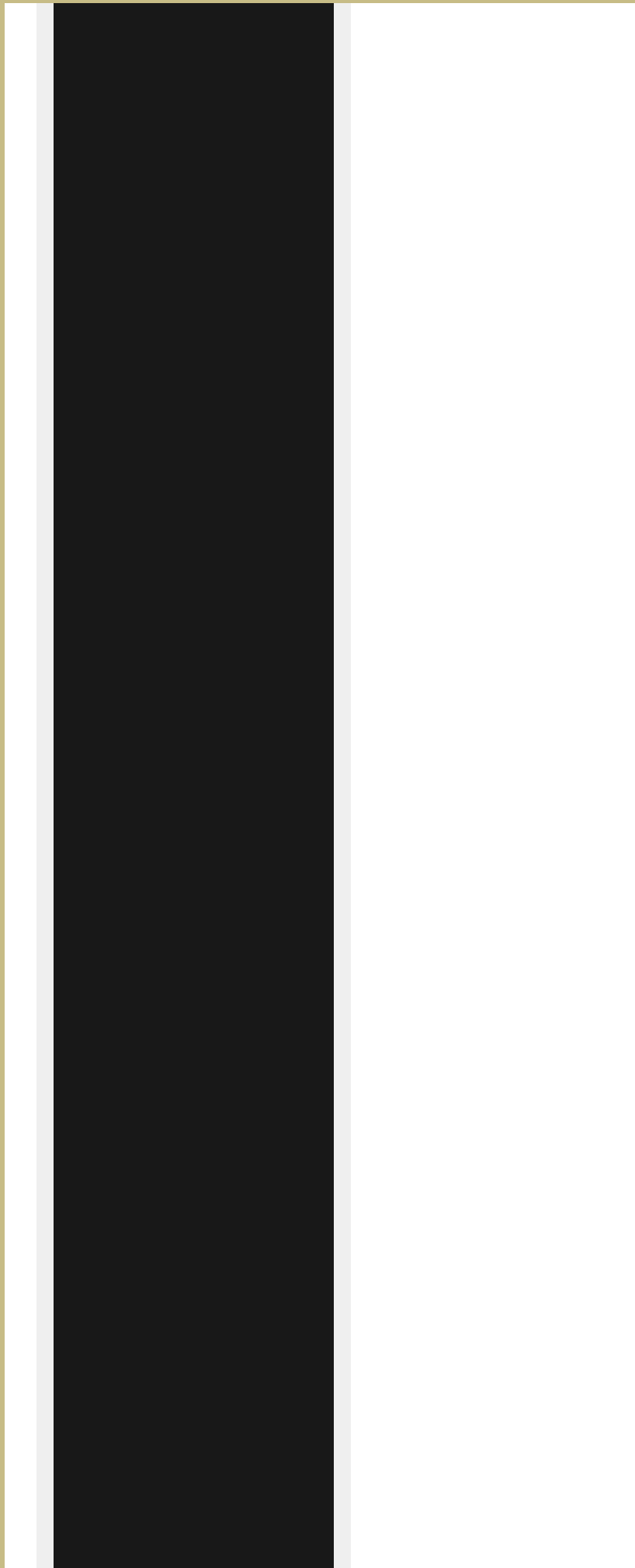
Hier finden Sie eine Übersicht aller Konzertankündigungen und Konzertberichte.



Vergangene Termine



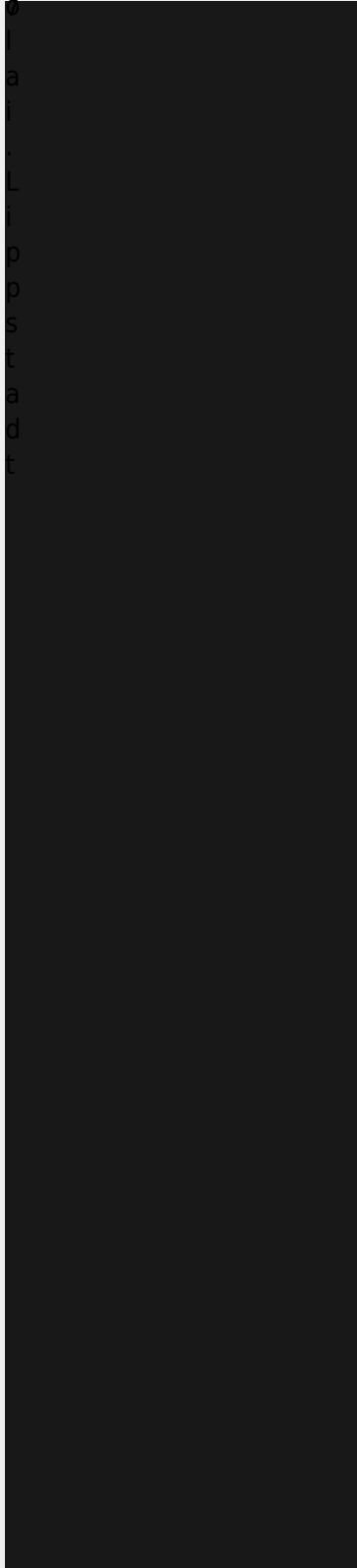
[Konzertbericht lesen](#)



© 2014-2015



Konzertbericht lesen





Ludrun Tollw-
 irth - Chudas-
 a, Sopran /
 Hartwig Ber-
 gram, Modera-
 tion /
 Harduin Bo-
 ven, Leitung
 und Orgel

Konzertbericht lesen

Der Patriot,
Kultur

Artikel "Der Patriot"
 Haydns
 „Die Schöp-
 fung“
 begeisterte

in St. Nico-
lai

LIPPSTADT - -
So spannend
kann Musik
sein: Wie eine
Perlenkette
reiheten sich
am Sonntag
die zahl-
reichen, teils
hochdrama-
tischen Höhe-
punkte beim
Konzert in St.
Nicolai anei-
nander. Alle
aufzuzählen
ist schier un-
möglich.
Joseph
Haydns Orato-
rium „Die
Schöpfung“
hinterließ je-
denfalls in der
Einstudierung
von Kantor
Harduin Bo-
even mit dem
Lippstädter
Kammercho-
rund dem
Göttinger Sym-
phonie Orch-
ester einen
unbestritten
starken Ein-
druck.

Das fing

schon mit dem ersten Instrumentalsatz des Orchesters an, das mit verwirrend ineinandergeschobenen unaufgelösten Dissonanzen das Chaos schilderte, und setzte sich mit einem der bedeutendsten Klangeffekte der Klassik, dem gewaltigen D-Dur Schlag, der die Schöpfung des Lichtes ankündigt, eindrucksvoll fort.

Die Göttinger Symphoniker verstanden es vortrefflich, durch geschickte Auswertung der einzelnen Instrumente partiturbedingte Assoziationen in liebenswürdigen Nuancen

und Klangfarben zu mischen. Die klangmalerisch effektvollen Intermezzi sowie das idyllische Flötenkonzert gehörten, abgesehen von einigen kleineren Intonationstrübungen, zu den Höhepunkten des unbekümmert aufspielenden Orchesters.

Musikalisch spannende Effekte gab es auch beim hervorragend disponierten Kammerchor, der mühelos die Früchte seiner spürbar akribischen Probenarbeit ernten konnte. Zu den Höhepunkten gehörten der machtvolle Chor „Die Himmel erzählen erzählen

die Ehre Gottes“, ein breit ausladender Hymnus von gewaltiger Ausdruckskraft mit entsprechender Wirkung, sowie das forschende Allegro-Vivace des Jubelchors „Stimmt an die Saiten“.

Auch der freudig bewegte Jubelrhythmus „Vollendet ist das Werk“, im Wiederholungschor Nr. 28 noch intensiver dargestellt, sowie die mächtige Doppelfuge im Schlusschor „Singet dem Herrn“ gehörten zu den stärksten Chorszenen, die zu markanten Säulen des Oratoriums avancierten.

Stimmlich beeindruckende Höhepunkte erlebte man auch beim Terzett der Vokalsolisten. Mit ihrem glockenhellen und koloratur-sicheren Sopran interpretierte Gudrun Tollwerth-Chudaska den Erzengel Gabriel sowie Eva, während Adam und der Erzengel Raphael würdevoll vom Bassbariton-Solisten Bartolomeo Stasch verkörpert wurden. In strahlender Tenorlage glänzte Volker Hanisch als Erzengel Uriel sowohl im reze-tativischen Bereich wie auch im Arien-part.

Zu den weit-eren Höhepunkten ge-hörten die

klingschönen Terzette der Vokalsolisten sowie das musikalisch innige Liebesduett von Eva und Adam. Der reiche und breite Schlussgesang wurde hier fast schon zur Opernarie und mündete in den fugierten Schlusschor „Des Herren Ruhm“ - eine Meisterleistung aller Mitwirkenden.

Harduin Boeven als Spiritus Rector freute sich am Schluss. Das Publikum auch: Spontane Standing Ovationen honorierten den großartigen Erfolg. (LB)

Konzertbericht lesen

Der Patriot, Kultur

Der Kammerchor Lippstadt widmete sich Mozart und E.T.A. Hoffmann

"Amadeus - mehr als Mozart": Dieses Leitmotiv reizte Kantor Harduin Boveen zu einem ungewöhnlichen Konzert in St. Nicolai. Denn Mozarts Zeitgenosse, der Dichter Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann wechselte als Zeichen sein-

er großen
Verehrung des
Komponisten
seinen dritten
Vornamen ge-
gen Amadeus
aus und kom-
ponierte mit
seinem Mis-
erere b-moll
für Soli, Chor
und Orchester
selbst ein
großes Werk.

Anlass genug
für Boeven,
ein Rar-
itäten-Pro-
gramm unter
dem Oberbe-
griff „A-
madeus“
zusammen-
zustellen, das
sich mit seiner
überwiegen-
den Mollstim-
mung sogar
der Passion-
szeit gut an-
passen ließ
und zugleich
für den Kam-
merchor Lipps-
tadt eine
enorme Her-
ausforderung
bedeutete:
E.T.A. Hoff-
manns Werk
wurde auf

Lateinisch einstudiert, während Wolfgang Amadeus Mozarts Auftragswerk „Davide penitente“ mit Teilen aus der unvollendeten c-moll-Messe mit italienischem Text gesungen wurde. Doch den bewusst hohen Anforderungen der Interpretation wurde der Kammerchor dank der intensiven Probearbeit mühelos gerecht.

Das war stellenweise gewaltig, mit welcher wohl dosierten Tempi und Tonstärken der Chor das Kirchenschiff beschallte. Das kraftvoll intonierte Vivace-Thema „Cantiam“

sowie der grandiose Schlusschor gehören zu den unbestrittenen Höhepunkten der italienischen Kantate. In die gleiche Kerbe schlugen die in feinsten Nuancen aufspielenden Instrumentalisten des Göttinger Symphonieorchesters als stets verlässliche, souveräne Stütze und auch als Erfolgsgaranten.

Als Konzerteinstieg wählte Boeven das mit 119 Takten und sieben Minuten Dauer wohl längste Kyrie (in d-moll) von Wolfgang Amadeus Mozart: Seufzende Streicher begleiten den homophonen

Chorsatz in der nahezu romantischen Moll-Tonart. Eine Fülle musikalischer Schönheiten offenbarte sich dann in E.T.A. Hoffmanns b-moll-Miserere mit einer ganzen Bandbreite des Ausdrucks und der verwandten musikalischen Mittel. Auch hier setzte der Kammerchor mit gefeiltern Interpretationen eindrucksvolle Akzente, etwa beim Chor Nr. 9 vom feierlichen Grave-Intro über die lebhaft entwickelte Entwicklung bis hin zum effektvollen Forte-Schluss.

Besondere Höhepunkte fanden sich hier in den solistischen Einsätzen, die teil-

weise gar als
fünfstimmige
A-cappella-Pas-
sagen ihre
nachhaltige
Wirkung auf
die Zuhörer
nicht verfehl-
ten. Dafür
sorgte ein
stimmlich aus-
nahmslos her-
vorragend be-
setztes Solis-
tenquintett
mit Gudrun
Tollwerth-Chu-
daska und
Constanze Al-
brecht (So-
pran), Belinda
Och (Alt), Juan
Carlos Navar-
ro (Tenor) und
Werner Harke
(Bass). Zu be-
sonders
klangschrönen
Ohrenweiden
gediehen die
Sopran--
Duette, die
Terzettpartien
sowie die
Quartett-
gesänge - ein
nachhaltig
beeindruckendes
Konzert
mit einer
ganzen
Vielzahl

musikalischer
Höhepunkte.

Ø

t

t

N

j Konzertbericht lesen

Der Patriot,
Kultur Lokal

Die begeisterten Zuhörer feierten die „Messias“-Aufführung zum 125-jährigen Jubiläum des Chores an St. Nicolai mit Standing Ovationen

Das war gewaltig: Georg Friedrich Händels Barock-Oatorium „Der Messias“ im klassischen Gewand. Mit der „modernerer“ Fassung von Wolfgang Amadeus

Mozart hat sich der Chor an St. Nicolai zu seinem 125-jährigen Bestehen selbst ein wundervoll klingendes Musikevent geschenkt. Auch der Kammerchor Lipps-tadt war an diesem Jubiläumskonzert, der klingenden Krönung des Patronatsfestes am Nikolaus-tag, aktiv beteiligt. Lange haben die Chöre unter Leitung von Kantor Har-duin Boeven für dieses Mammutpro-jekt geprobt. Herausgekommen ist dabei ein spannungsgeladenes Epos auf musikalisch hohem Niveau. Soli und Chöre wechselten sich in meister-

haft ausgewogener Architektur ab, wobei die im Vergleich zu Händels Original üppige Mozart'sche Instrumentierung die musikalische Spannung fast explosiv zu steigern vermochte - ein Verdienst des überaus spielfreudig agierenden Göttinger Symphonie-Orchesters, das nicht nur souverän im homogenen Streicher-sound wirkte, sondern insbesondere auch im Bläserensemble mit lupenreinem Sound zu faszinieren wusste.

Die musikalische Erzählung vom Leben Jesu von der

Freude bei der Geburt über die Passion bis hin zur verheißungsvollen Auferstehung und Himmelfahrt lebte von ihren klanglichen Kontrasten in unterschiedlichen Stimmungen.

Immer wieder wusste Harduin Boeven Chor und Orchester zu spontan gesteigerten Höchstleistungen zu motivieren. Das ging nahezu Schlag auf Schlag nach der Pause im überaus lebhaft apostrophierten zweiten Teil des Konzertes. Wie ein gewaltiger Paukenschlag wirkten die trompetenverstärkten mächtigen Allegro--

Chorsätze
„Halleluja“
und „Die Herr-
lichkeit
Gottes“.

Zu den Höhep-
unkten ge-
hörten kompl-
izierte
Chorsätze wie
der dreiteilige
majestätisch
wirkende Sch-
lusschor mit
dem
gesteigerten
Fugato-Mittel-
teil und das
mächtig verk-
lingende „A-
men“, um nur
einige beein-
druckenden
Fixpunkte her-
auszugreifen.

Auch das aus-
gezeichnete
Quartett der
Vokalsolisten
passte sich in
den Rezitativ-
en und Arien
den
musikalischen
Stimmungen
adäquat an:
Amani Robin-
son (Sopran)
brillierte als
Verkündi-

gungengel
mit frohlocken-
dem Timbre.
Sonja Koppel-
huber setzte
mit ihrem Mez-
zosopran teils
auf sch-
merzvolle,
dunkle Klang-
farben beson-
ders im zweit-
en Teil.

Mit herrlichen
Koloraturen
bei den Tenor-
Arien begeis-
terte Reinhart
Ginzel. Bari-
ton.

Ø
t
t
N

i Konzertbericht lesen

Der Patriot,
Kultur

Die
Aufführung
von Mozarts
großer c-Mol-
l-Messe in der
Nicolaikirche
war spannend

wie ein Krimi

So spannend kann Musik sein: Wie ein musikalischer Krimi wirkte Harduin Boevens Einstudierung von Wolfgang Amadeus Mozarts großer c-Moll-Messe mit dem Kammerchor Lippstadt und dem Göttinger Sinfonie Orchester. Zum Glück entschied sich Boeven für die komplette Neufassung des amerikanischen Pianisten Robert Levin, der erst vor vier Jahren jenes musikwissenschaftlich rätselhafteste Torso-Fragment Mozarts mit fundierten Ergänzungen anhand von Skizzen sowie Neukomposi-

tionen zu einem stilistisch vielfältigen Monumentalwerk von 90 Minuten erhob. In der vollbesetzten Nicolaikirche begann das Orchester schon richtungsweisend im Kyrie mit den klassischen chromatischen Abwärtsbewegungen der Bässe im klagenden Lamentogang, ehe nach dem Ruf der Posaunen der Chor-Introitus für ein feierliches Grave sorgte. Dann das fast halbstündige Gloria in der Tradition einer Kantatenmesse mit sieben symmetrisch aufgebauten Einzelsätzen: Vom mächtigem Orchester-Fundament mit

Pauken und Trompeten angespornt, intonierte der stimmlich gut disponierte Kammerchor in freudestrahlendem Chor-Forte den mächtigen Gloria-Jubelgesang, vom Dirigenten im straffen Marschrhythmus energisch forciert.

Auch beim mächtigen Credo, insbesondere beim Crescendo im „Crucifixus“ und im resoluten „resurrexit“, gab Harduin Boeven ein forsches Tempo vor - kein Problem für Chor und Orchester. Weitere beeindruckende Höhepunkte des Chores sollten folgen. Dazu gehörten sicherlich der

lautstarke Aufruf „Jesu Christe“ als Überleitung zur ebenso gewaltigen Chorfuge „Cum sancto spiritu“, aber auch die kraftvollen Chor-Akkorde im Sanctus und die freudig erregt inszenierte Doppelfuge „Osanna“.

Bemerkenswerte Akzente setzte der Chor im „Qui tollis“ als g-Moll-Doppelchor mit schwerster Orchesterbegleitung in breitem Tempo, besonders eindrucksvoll in der fallenden Chromatik bis hin zur fast atemberaubenden Schluss-Wendung von g-Moll zu Es-Dur.

Mit den beiden Sopranistinnen Amani Robinson und Cornelia Fisch sowie Johannes Klüser (Tenor) und Alexander Knop (Bass) rekrutierte sich ein stimmlich ausgewogenes Vokalsolisten-Quartett.

Italienisches Flair spürte man im Sopransolo des „Laudamus“ (Cornelia Fisch) sowie im Sopran-Duett des „Domine“ mit feinstem kontrapunktisch-obligatem Streicher-Fundament, aber auch im konzerthaften Terzett des „Quoniam“.

Wie ein in-niger Weihnachtsgesang erklang Amani

Robinsons feinfühlig nachempfundene Sopran-Arie „Incarnatus“. Die Tenor-Arie „et in spiritum sanctum“ kam etwas blass herüber - besonders in den tieferen Tonlagen hätte der Orchestersound hier phasenweise etwas gedämpft werden können.

Der imposante Schlussakkord aller Mitwirkenden bei Levins Nachkomposition „Dona nobis pacem“ beendete den spannenden musikalischen Krimi in St. Nicolai und mündete in verdienten Applaus mit Standing Ovation des begeisterten Publikums.

© 2021 • Kammer-
chor Lippstadt e.V.

[Startseite](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutz](#)

In Ihrem Browser ist Javascript ausgeschaltet! Um diese Website jedoch in vollem Umfang nutzen zu können, muss Javascript aktiviert sein.